



Gisèle Vienne
This Causes Consciousness
to Fracture—A Puppet Play

12.9.2024–12.1.2025

Diesen Herbst präsentiert das Haus am Waldsee in Kooperation mit dem Georg Kolbe Museum und den Sophiensælen erstmals in Berlin das künstlerische Werk von Gisèle Vienne (*1976). Die französisch-österreichische Künstlerin, Choreografin und Regisseurin hat in den letzten 25 Jahren eine komplexe und eigensinnige Praxis geschaffen, der das Haus am Waldsee eine groß angelegte Einzelausstellung widmet. Die Ausstellung, die sich über das gesamte Gebäude erstreckt, bringt die bildnerischen, fotografischen und performativen Facetten von Viennes Werk in Form eines Puppenspiels zusammen und präsentiert erstmals in Deutschland eine Auswahl ihrer lebensgroßen Puppen.

Immer wieder hinterfragt Vienne in ihrer Arbeit unsere Wahrnehmungsmuster und nimmt diese auseinander, um zu begreifen, wie normierende, autoritäre Kräfte auf unsere Psyche und Körper einwirken. Im Mittelpunkt stehen dabei emotionale Brüche und Krisen, besonders in Hinblick auf die Emotionen von Jugendlichen. Indem sie die Sehnsüchte und Ängste einer krisengeschüttelten Jugend inszeniert, nimmt sie die Gefühle ihrer Protagonist*innen in all ihren politischen und gesellschaftlichen Aspekten ernst.

Auf der Bühne und im Ausstellungsraum hat Vienne eine Sprache der Verfremdung entwickelt, in der sie durch den Einsatz von Zeitverzerrungen in den Bewegungen, Sound, Licht und weiteren Elementen den Einfluss von Emotionen und Rhythmen auf unsere Wahrnehmung erforscht. Der Einsatz von Puppen ist ein weiteres Werkzeug, um unsere Psyche zu verstehen, das Verdrängte, Unbewusste, Nicht-Darstellbare, Nicht-Erzählbare und Traumatische zu erforschen und dafür Ausdrucksformen zu finden. In der Tradition der figurativen Bildhauerei entfalten die Puppen eine politische

Dimension in Bezug auf den Körper als einem Ort, auf den kulturell und sozial konstruierte Dynamiken wirken. Anhand dieser Analyse können diese Dynamiken jedoch auch in Frage gestellt, kritisiert und möglicherweise aufgelöst werden.

Die Inszenierung der Ausstellung in Form eines Puppenspiels wurde gezielt für die Architektur des Hauses am Waldsee entwickelt. Es lädt die Besucher*innen ein, zu erfahren, was gerade durch Auslassungen, das Ungesagte, Stille, Bewegungslosigkeit und Schweigen zum Ausdruck gebracht werden kann. Hier schafft Vienne ein Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung und beleuchtet Momente, die "das Bewusstsein zum Zerbrecen bringen".

Die Ausstellung ist Teil einer Zusammenarbeit zwischen dem Haus am Waldsee, dem Georg Kolbe Museum und den Sophiensælen. Die drei Institutionen bringen Viennes Werk in seiner ganzen Komplexität im Rahmen der Berlin Art Week 2024 in die Stadt und präsentieren unterschiedliche Zugänge zu ihrer facettenreichen Praxis, die sich zwischen Fotografie, Skulptur und Installation, Film, Choreografie und Theater ansiedelt.

Der Titel *This Causes Consciousness to Fracture* ist einem Track aus dem Album *Patterns of Consciousness* (Important Records, 2017) von Caterina Barbieri entlehnt, mit der Vienne 2023 an ihrem Bühnenstück *EXTRA LIFE* gearbeitet hat.

Gisèle Vienne, *L'Étang*, 2020, Foto / photo: Estelle Hanania © VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Gisèle Vienne
This Causes Consciousness
to Fracture—A Puppet Play

12.9.2024–12.1.2025

This autumn, for the first time in Berlin, the Haus am Waldsee in collaboration with the Georg Kolbe Museum and Sophiensæle present the artistic work of Gisèle Vienne (b. 1976). Over the past twenty-five years, the French-Austrian artist, choreographer, and director has created a complex and idiosyncratic body of work that reconsiders our perceptual frameworks and invents artistic languages in order to pave the way for structural societal change. The exhibition, which spans the entire building, brings together the pictorial, photographic, and performative facets of Vienne's work in the form of a puppet show, and presents a selection of Vienne's life-size puppets for the first time in Germany.

In her work, Vienne repeatedly questions our patterns of perception and takes them apart in order to grasp how standardising, authoritarian forces affect our psyche and body. The focus persistently lies on emotional ruptures and crises, especially in regard to the emotions of young people. By staging the longing and fears of a crisis-ridden youth, she recognises the feelings of her protagonists in all their political and social aspects.

On stage and in the exhibition space, Vienne develops a language of alienation in which she explores the influence of emotions and rhythms on our perception through the use of temporal distortions in movement, sound, light, and other elements. The use of puppets is another tool to understand our psyche, to explore the repressed, the subconscious, the unrepresentable, the non-narrative and the traumatic, and to find forms of expression for them. In the tradition of figurative sculpture, the dolls unfold a political dimension in relation to the body as a place where

culturally and socially constructed dynamics have an effect, but on the basis of which they can also be questioned, criticised, and possibly dissolved.

The staging of the exhibition in the form of a puppet show was developed specifically for the architecture of the Haus am Waldsee. It invites visitors to experience what can be expressed through omissions, the unsaid, stillness, immobility, and silence. Here, Vienne creates a field of tension between self-determination and heteronomy and illuminates moments that 'cause consciousness to fracture'.

The exhibition is part of a collaboration between the Haus am Waldsee, the Georg Kolbe Museum, and Sophiensæle, Berlin. All three institutions bring Vienne's work, in all its complexity, to the city as part of Berlin Art Week 2024 and present different approaches to her multifaceted practice, located between photography, sculpture and installation, film, choreography, and theatre.

The title *This Causes Consciousness to Fracture* is borrowed from a track on the album *Patterns of Consciousness* (Important Records, 2017) by Caterina Barbieri, Vienne's collaborator for the stage play *EXTRA LIFE*, 2023.



Ein Interview mit Gisèle Vienne

In den Wochen vor der Ausstellung sprach Gisèle Vienne mit Anna Gritz, Direktorin des Hauses am Waldsee, über die Ausstellung.

AG: Was hat dein Interesse am Puppenmachen geweckt und was war der ursprüngliche Impuls, sie in deine Bühnenproduktionen einzubeziehen?

*GV: Schon in jungen Jahren habe ich eine große Begeisterung für Puppen entwickelt. Ich habe regelmäßig *Die Muppet Show*, *Téléchat* in Frankreich und außerdem im österreichischen Fernsehen tschechische sowie polnische Animationsfilme gesehen, wenn ich bei meiner Großmutter war.*

Es gibt eine enorme Vielfalt anthropomorpher Figuren, von den grotesken und lustigen bis hin zu den heiligsten Objekten, wie ägyptische Gottesabbildungen oder die Figuren, die während der Prozessionen der Karwoche in Sevilla, Spanien, zur Schau gestellt werden. Das immense subversive Potenzial des Humors und die philosophischen Fragen innerhalb poetischer Erfahrungen sind zentral für das, was mich bewegt.

Früh, durch die Begegnung mit Werken von Christian Boltanski, Annette Messager und Cindy Sherman, empfand ich eine große Anziehung zur Bildhauerei und Bewegung. Im Alter von 11 Jahren begann ich, mit meiner Mutter, die eine großartige Künstlerin ist, Puppen zu bauen, und habe nicht mehr damit aufgehört.

Damals schien es mir, als wäre die einzige Antwort auf die Abwertung, die ich in meinem Mädchenkörper erlebte, die Dissoziation und die Schaffung innerer Welten. Das bedeutete, zu denken, zu imaginieren und Strategien zu finden, um trotz, und außerhalb meines Körpers kreativ zu sein. Nicht zufällig waren meine ersten Puppen Tiere, echte und imaginäre, sowie Menschen außerhalb der Gendernorm.

Als Teenager hatte ich die Gelegenheit, die Werke von Pina Bausch, Mike Kelley, Maguy Marin, die Sprache der Choreografie und allerlei darstellende Künste zu entdecken. Bildhauerei wurde eine Leidenschaft, ebenso wie das Tanzen und das Erleben von Gegenkulturen und Menschen durch die Techno-Szene. Die französische Schriftstellerin Sandra Lucbert fand treffende Worte zur Erfahrung von alternativen Kulturen: „[Es] gibt immer noch Enklaven im sozialen Körper, Subräume, die die Bedeutungsabgrenzungen, die vom Kollektiv stabilisiert werden, nicht anerkennen. Bereiche, in denen sich Kollektive anders gebildet und die Linien der Sinngebung anders gezogen haben. Das sind die anderen Anderen: die guten Bekanntschaften. Mit und von denen aus man die unsichtbaren Trennwände niederreißen und die Bewegung zurückbringen kann.“¹

Das Studium der Musik, der Bildhauerei und der Philosophie hat mir zusammen mit meinen Erfahrungen im Tanz ermöglicht, die Bedeutung und Kraft der Artikulation all dieser Praktiken und Kollaborationen zu verstehen. Sie lässt mich den Denkprozess selbst genauer verstehen; einen vielförmigen Prozess, der seine Wurzeln im Phänomen und im Körper hat. Die Art und Weise, wie ich arbeite, ist eine Denkmethode.

*AG: Du bezeichnest die Ausstellung im Haus am Waldsee als Puppenspiel, doch es gibt keine Performer*innen und keine Bewegung. Wie würdest du beschreiben, inwiefern sich das Stück trotzdem manifestiert?*

GV: Erwartungen zu verändern kann uns helfen, anders zu denken, und ich lade die Besucher*innen ein, die Ausstellung mit der Erwartung einer Performance zu erleben, die normalerweise mit Bewegungen und Klängen verbunden ist. Ich möchte die Besucher*innen dazu ermutigen, die Worte der sogenannten Stille zu hören und die Bewegung der sogenannten Unbeweglichkeit zu beobachten.

Für mich ist das Arbeiten als Choreografin mit einer erweiterten Definition dieser Praxis verbunden. Was ich Choreografie nenne, ist eine Semiotik der Körper. Die Betrachtung von

Gisèle Vienne, *This causes consciousness to fracture*, 2024, Foto / photo: Estelle Hanania © VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Körpern und deren Interaktionen in Raum und Zeit ist eine Sprache, die spricht; eine Sprache, die wir normalerweise nicht lesen lernen, die zu lesen aber entscheidend ist. Denn wir können alle Arten nonverbaler Sprachen verstehen, wenn wir genau hinschauen und zuhören. Meine choreografische Praxis hat die Art und Weise beeinflusst, wie ich die Ausstellung komponiert habe. Ein Stück, das Stille und Unbeweglichkeit inszeniert.

Ich schaffe meine Arbeiten an verschiedenen Orten, wie Theatern, Opernhäusern, Museen und auch im Freien. Meine Praxis umfasst Bildhauerei, Film, Fotografie, Puppenspiel, Theater und Choreografie als ein zusammenhängendes Werk. Jeder Arbeitsort und jedes Medium bringen unterschiedliche kulturelle und künstlerische Geschichten, Ökonomien, soziale Umgebungen und Erwartungen mit sich. Sie zusammen zu betrachten entspricht meiner Wahrnehmung der Welt.

AG: Was bedeuten für dich die Stille und die Unbeweglichkeit in der Ausstellung und wie hängen sie mit deiner Arbeit auf der Bühne und in Ausstellungen zusammen?

GV: Definitionen sind politisch, insofern sie unsere Art der Wahrnehmung rahmen. Zum Beispiel definieren Stille und Unbeweglichkeit verschiedene Erfahrungen, die niemals wirklich still oder unbeweglich sind. Denn Stille existiert nicht, ebenso wenig wie Unbeweglichkeit. Nicht in der Lage zu sein, Stille und Unbeweglichkeit in deren Sprachen und Bewegungen wahrzunehmen, beschneidet unsere Fähigkeit, zu verstehen. Hierarchien der Wahrnehmung definieren, was gehört und gesehen werden kann und dementsprechend all unsere Mikro-Verhaltensweisen, die die Gesellschaft weiterhin strukturieren.

Ich interessiere mich sehr dafür, wie wir darauf trainiert werden, unsere Umgebung zu lesen, kulturell erschaffene und uns allen gemeinsame Sprachen zu verwenden, das heißt also einen bestimmten Wahrnehmungsrahmen mit

all seinen politischen, wirtschaftlichen und soziologischen Implikationen zu verwenden. Dieser Wahrnehmungsrahmen hat großen Einfluss darauf, wie wir die Gesellschaft strukturieren, und er kann verändert werden. Wahrnehmung ist nicht nur natürlich, sondern auch kulturell bedingt. Es ist meiner Meinung nach wichtig, unsere Denkfähigkeit nicht zu behindern, und das geht damit einher, Selbstverständlichkeiten in unserer Lesart der Welt zu hinterfragen.

AG: Die Ausstellung trägt den Titel This Causes Consciousness to Fracture—A Puppet Play. Erzähle uns gerne mehr darüber.

GV: Zunächst einmal zitiert der Titel einen Track der italienischen Komponistin und Musikerin Caterina Barbieri, deren Werk und Persönlichkeit ich sehr schätze. Ich hatte die Gelegenheit, mit ihr zusammenzuarbeiten und zu ihrer Musik in meiner letzten Performance *EXTRA LIFE* zu choreografieren. Der Track ist Teil ihres Albums *Patterns of Consciousness*.

Der Titel bezieht sich auch darauf, wie intensive Emotionen Brüche verursachen können und uns in der Folge dazu bewegen, unsere üblichen Verhaltensweisen in Frage zu stellen. Dieser Einschnitt kann einen intimen, inneren Kampf anstoßen, der in Wahrheit ein Konflikt unseres Körpers mit der Gesellschaft ist. Wie Bernard Rimé schreibt: „Gefühle sind Zustände, die signalisieren, dass es Störungen in den Systemen der Antizipation einer Person gibt, oder, anders gesagt, in Aspekten der Modelle, die gegenüber dem Subjekt erklären, wie die Welt funktioniert.“²

Es geht darum, das autoritäre Verhältnis, das zwischen dem Kognitiv-Rationalen und dem Physischen besteht, besser zu verstehen. Die verschiedenen Arten von Objekten, die Puppen sein können, wie Idole, Spielzeuge, Skulpturen, Mannequins und alle anderen Darstellungen des Körpers – gemalt, fotografiert, gefilmt, unter anderem – sind formale kritische Werkzeuge, um über den Körper zu sprechen, über die Wahrnehmungen, die wir von ihm haben und die Rollen, die wir ihm zuweisen.

Kunst im Dienst der Macht erschafft eine Welt der Nachahmung, die als Darstellung dessen angesehen werden möchte, was als natürlich oder als Norm betrachtet wird. Die Puppen sind also weniger Spiegelbild eines Subjekts als vielmehr das Modell, dem dieses Subjekt folgen soll, um sich in die Gesellschaft einzugliedern und der Angst vor Ausgrenzung zu entkommen. So eine Kunst reflektiert vor allem, was es bedeutet, eine bestimmte Betrachtungsweise aufzuzwingen, oder zu bestimmen, was überhaupt gesehen werden soll. In diesem Sinne repräsentieren uns Bilder nicht; es ist unsere Aufgabe, diejenigen Bilder nachzuahmen, die unsere Identitäten definieren. Es geht darum, unsere Repräsentationen in Besitz zu nehmen, um uns selbst anders zu definieren.

AG: Die meisten der Puppen, mit denen du arbeitest, verkörpern Jugendliche. Was lenkt deinen Fokus speziell auf dieses Alter?

GV: Diese lebensgroßen Puppen von Jugendlichen sind die Hauptakteure des Stücks und ihre anthropomorphen Darstellungen drücken eine ganze Bandbreite an Emotionen aus. Die Bauchrednerpuppen und Masken agieren externalisierte Emotionen aus, die in Bezug zu introvertiertem Ausdruck stehen. Als Teenager, in der Tat in jedem Alter, kann dein Körper das Schlachtfeld zwischen der normativen politischen Gesellschaft und deiner eigenen persönlichen Erfahrung sein. Körper ertragen – natürlich sehr unterschiedlich entsprechend ihrer Situation – die anhaltende Brutalität, durch Machtsysteme definiert zu werden, doch diese kulturelle Gewalt wird oft genug als bloße Folge von umherwütenden Hormonen heruntergespielt. Der Körper ist auch ein entscheidender Ort des Widerstands. Als Erwachsene tobe ich immer noch und ich verstehe meine Wut immer besser.

AG: Kannst du kurz über die Publikation sprechen, die die Ausstellung begleitet?

GV: Das Projekt *This Causes Consciousness to Fracture* erstreckt sich auf das Buch, das für die Ausstellung vom Haus am Waldsee in Zusammenarbeit mit Spector Books produziert wurde. Die Publikation kann als eigenständiges Kunstwerk betrachtet werden, in Zusammenarbeit mit der Fotografin Estelle Hanania und der Philosophin Elsa Dorlin.

Die französische Philosophin Elsa Dorlin ist sowohl mit einem Essay in der Ausstellung als auch im Buch vertreten. Ihr Essay in der Ausstellung, „The Color of Anguish“ (2021), hinterfragt den Blick und die Präsenz der Besucher*innen als Teilnehmende des Stücks. Ihr Text im Buch, „Choreo-grafieren: Puls, Fleisch, Farbe“, betrachtet sowohl den Akt der Choreografie als auch den der Fotografie als eine Sprache an sich, die Gewalt, Liebe, Farbe hinterfragt und eine eigene Art, ein Buch zu schreiben.

Seit Jahren fotografiert Estelle meine Bühnenarbeiten (*Crowd*, *L'Étang* und *EXTRA LIFE*), und gemeinsam haben wir diese Publikation zusammengestellt, indem wir Choreografie als eine Form des Schreibens mit Körpern in Raum und Zeit verstanden und diese vielstimmigen Schichten als Sprache für ein Buch betrachtet haben.

- 1 Sandra Lucbert, „Nacht und Licht“, in: *Ruhrtriennale Magazine* (12. Februar 2023), übers. v. Clément Fradin, online unter: <https://2023.ruhrtriennale.de/de/magazine/night-and-light/183>.
- 2 Bernard Rimé, „Emotions at the Service of Cultural Construction“, in: *Emotion Review* (2019), S. 1–14, hier S. 1, eigene Übersetzung.



Gisèle Vienne, *L'Étang*, 2020, Foto / photo: Estelle Hanania © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

An Interview with Gisèle Vienne

In the weeks leading up to the exhibition, Gisèle Vienne discussed the exhibition with Anna Gritz, director of the Haus am Waldsee.

AG: How did you first become interested in creating dolls and what was the initial impulse to work with them in your stage productions?

GV: I became very enthusiastic about puppets from an early age. I watched *The Muppet Show*, *Téléchat* in France, and Czech and Polish animated films which I would see on Austrian TV when I was staying at my grandmother's house.

There is a huge variety of anthropomorphic figures, from the most grotesque and funny to the most holy objects, such as the idols of Egypt or those paraded during the holy week processions in Sevilla, Spain. The immense subversive potential of humour and the philosophical quests within poetic experiences are central to what moves me.

I discovered early on that I was very attracted to sculpture and movement when I encountered works by Christian Boltanski, Annette Messager, and Cindy Sherman. When I was eleven, I started building puppets with my mother, who is a great visual artist, and I never stopped since.

At the time, it felt like the only answer I could find to the depreciation I experienced in my girl's body was dissociation and the creation of inner worlds. That meant thinking, imagining, and finding strategies to be creative outside of and despite my body. It says a lot that my first puppets were animals, real and imaginary ones, and non-gendered humans.

As a teenager, I got the chance to discover the works of Pina Bausch, Mike Kelley, Maguy Marin, the language of choreography, and all kinds of performing arts. Sculpture became a passion, as much as dancing and experiencing

counterculture movements and people through the techno scene. French writer Sandra Lucbert found these strong and precise words on the experience of alternative cultures: '[T]here always exist enclaves in the social body, subspaces that don't ratify the collectively stabilised delimitations of sense. Zones where collectives have formed and have drawn the lines of sense-making differently. They're the different others: the right encounters. With and on the basis of which the partitions can be knocked down and things can be set in motion again.'¹

Studying music, sculpture, and philosophy, together with my experiences of dance allowed me to understand the meaning and power in the articulation of all these practices and collaborations. It makes me understand the thinking process itself more precisely, a process of various forms which has its roots in the phenomenon and the body. The way I work is a thinking method.

AG: You call the exhibition at the Haus am Waldsee a puppet play, yet there are no performers and no movement. How would you describe how the play manifests regardless?

GV: Altering expectations can help us to think differently, and I'd like to invite visitors to experience the exhibition with the expectation of a performance, which is usually related to movements and sounds. This means that I welcome the visitors to listen to the words of the so-called silence and the movement of the so-called immobility.

Working as a choreographer, for me, is linked to an expanded definition of that practice. What I call choreography is a semiotics of bodies. Considering bodies and their interactions in space and time is a language that speaks, a language that we are usually trained not to read, but that is crucial to consider reading, as we can all understand all types of non-verbal languages when we watch and listen. My choreographic practice fed into the way I composed the exhibition; a play staging silences and immobility.



I create in different places such as theatres, operas, museums, and also outdoors. My practice includes sculpture, film, photography, puppetry, theatre, and choreography as one body of work. Each working place and medium carries different cultural and artistic histories, economies, social surroundings, and expectations. Considering them together comes closer to my perception of the world.

What do the silences and the stillness in the exhibition mean to you and how do they relate to your work on stage and in exhibitions?

Definitions are political in the way they frame our way of perceiving. For example, silence and immobility define various experiences that are never actually silent or immobile. Because silence doesn't exist, just as immobility doesn't exist. Not being able to listen to the languages and movements of silences and immobility amputates our capacity of understanding. Hierarchies of perception define what can be heard and seen and, consequently, all our micro-behaviours that continue to structure society.

I am very interested in how we are trained to read our surroundings, to use culturally built-up languages, which are ways of perceiving that we all share, a perceptive frame with all its political, economic, and sociological implications. That perceptive frame is very active in the way it structures society, and it can be changed. It's not only natural but also cultural to perceive. I think it is important that we don't hinder our capacity of thought, and that goes along with calling our obvious ways of reading the world into question.

AG: The exhibition is titled *This Causes Consciousness to Fracture—A Puppet Play*. Please tell us about this phrase.

GV: First of all, the title quotes a track by the Italian composer and musician Caterina Barbieri whose work and personality I value highly. I had the chance to collaborate with her and choreograph to her music in my latest performance

EXTRA LIFE. The track is part of her album *Patterns of Consciousness*.

The title also refers to how intense emotions can create fractures and thereby move us to question our usual ways of operating. This splintering can stir the intimate battle that unfolds within us, which is really our body's conflict with society. As Bernard Rimé analyses: '[E]motions are states that signal flaws in the subject's anticipation systems, or in other words, in aspects of the subject's models of how the world works.'²

It's a matter of better understanding the authoritarian relationship between the cognitive-rational and the physical. The different types of objects that dolls can be, such as idols, toys, sculptures, mannequins, and all kinds of other representations of the body—painted, photographed, filmed, among others—are formal critical tools for talking about the body, about perceptions of it that we have, and roles that we assign to it.

Art in the service of power creates a world to imitate, which wants to be taken for a representation of what is regarded as natural or as the norm. So, the dolls are less a reflection of a subject than the model this subject is expected to follow, in imitation of the object, in order to fit in with society and escape the fear of exclusion. This art represents above all the reflection of what it means to impose a way of looking at things, and what should be seen at all. In this sense, images don't represent us; it is our role to imitate these images that define our identities. It's a matter of taking hold of our representations so as to define ourselves differently.

Most of the dolls that you work with embody adolescents. What draws your focus specifically to that age?

These life-sized teenage dolls are the main actors of the play, and their anthropomorphic representations express a whole range of emotions. The ventriloquist's puppets and masks play externalised emotions, related to introverted

expression. As a teenager, in fact at any age, your body can be the battleground between normative political society and your own personal experience. Bodies endure—of course very differently according to how they're situated—the ongoing brutality of being defined by systems of power, and this cultural violence is so often played down as being caused by raging hormones. The body is also a crucial site of resistance. As an adult, I still rage, and I've come to understand my anger better.

AG: Can you speak briefly about the publication that accompanies the exhibition?

*GV: The project of *This Causes Consciousness to Fracture* extends to the book produced for the exhibition by Haus am Waldsee in collaboration with Spector Books. This book can be considered as an art piece in itself, in collaboration with the photographer Estelle Hanania and the philosopher Elsa Dorlin.*

The French philosopher Elsa Dorlin has both an essay in the exhibition and in the book. Her essay in the exhibition, 'The Color of Anguish' (2021), questions the gaze and the presence of the visitor as a participant in the play. Her text in the book, 'Choreo-graph: Pulsation, Flesh, Colour', interrogates the act of choreography and photography as a language in itself, questioning violence, love, colours and a singular way of writing a book.

For years, Estelle photographed my stage works (*Crowd*, *L'Étang*, and *EXTRA LIFE*), and together we composed this publication by thinking of choreography as a form of writing with bodies in space and time, considering all the layers of this vernacular in the form of a language for a book.

1 Sandra Lucbert, 'Night and Light', *Ruhrtriennale Magazine* (February 12, 2023), trans. Robert Hurley, online at: <https://2023.ruhrtriennale.de/en/magazine/nacht-und-licht/183>.

2 Bernard Rimé, 'Emotions at the Service of Cultural Construction', *Emotion Review* (2019), pp. 1–14, 1.

Gisèle Vienne (*1976) ist eine französisch-österreichische Künstlerin, Choreografin, Theater- und Filmregisseurin. Seit ihrer Kindheit wurde sie von Dorothea Vienne-Pollak in der bildenden Kunst ausgebildet. Sie studierte Tanz und Musik, Philosophie und Puppenspiel. In den letzten zwanzig Jahren waren ihre Arbeiten in Europa, Asien und Amerika auf Tournee, darunter die Produktionen *Showroomdummies* (2001/2009/2013/2020), *I Apologize* (2004), *Kindertotenlieder* (2007), *Jerk* (2008), *This Is How You Will Disappear* (2010), *LAST SPRING: A Prequel* (2011), *The Ventriloquists Convention* (2015) in Zusammenarbeit mit dem Puppentheater Halle, *Crowd* (2017), *L'Etang* (2021) und *EXTRA LIFE* (2023, eingeladen zum Theatertreffen 2024). Ihre Arbeiten wurden außerdem ausgestellt im Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires; the Whitney Museum of American Art, New York; Centre Pompidou, Paris and Musée d'Art Moderne de Paris.

Gisèle Vienne (b. 1976) is a Franco-Austrian artist, choreographer, and theatre and film director. Since her childhood, she was trained in visual arts by Dorothea Vienne-Pollak. She studied dance and music, philosophy, and puppeteering. Over the past twenty years, her work, among them the productions *Showroomdummies* (2001/2009/2013/2020), *I Apologize* (2004), *Kindertotenlieder* (2007), *Jerk* (2008), *This Is How You Will Disappear* (2010), *LAST SPRING: A Prequel* (2011), *The Ventriloquists Convention* (2015) in collaboration with Puppentheater Halle, *Crowd* (2017), *L'Etang* (2021), and *EXTRA LIFE* (2023, invited to Theater-treffen Berlin 2024), has been touring in Europe, Asia, and America. Her work has also been exhibited in the Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires; the Whitney Museum of American Art, New York; Centre Pompidou, Paris and Musée d'Art Moderne de Paris.

THIS CAUSES CONSCIOUSNESS
TO FRACTURE
A Puppet Play

Konzeption Gisèle Vienne
Text Elsa Dorlin
Musik Caterina Barbieri, *Swirls of You*,
Album: *Myuthafoo*, 2023, light-years
Fotografien und Puppenkonzeption
Gisèle Vienne
Puppenbau Raphaël Rubbens,
Dorothea Vienne-Pollak und
Gisèle Vienne
Assistenz Sophie Demeyer,
Camille Queval
Technik Antoine Hordé
Produktion DACM Anne-Lise
Gobin, Camille Queval, Cloé Haas,
Clémentine Papandrea, Paola Gilles

63 PORTRAITS 2003–2024
Serie aufgenommen mit
Hasselblad, 2003–2024
Digitaler Silber-Gelatine-Print,
43 x 43 cm

L'Etang
Installation basierend auf *L'Etang*,
2021–heute
Puppenkonzeption Gisèle Vienne
Puppenbau Raphaël Rubbens,
Dorothea Vienne-Pollak und
Gisèle Vienne in Zusammenarbeit mit
dem Théâtre National de Bretagne
Ausstattung Gisèle Vienne,
Camille Queval

Dolls in glass boxes, 2003–2021
Harz, Acrylfarbe, Holz, Schaumstoff
und verschiedene Materialien, Glas.
180 x 70 x 45 cm
Puppenkonzeption Gisèle Vienne
Puppenbau Raphaël Rubbens,
Dorothea Vienne-Pollak und
Gisèle Vienne

I Apologize
Installation basierend auf dem
Bühnenstück *I Apologize*, 2004–2017
Holz, 150 x 53 x 29 cm
Konstruktion Ateliers de la Ville de
Grenoble

Elsa Dorlin
The color of anguish, 2021
Essay

*This Causes Consciousness
to Fracture*, 2024
Eine Publikation von Gisèle Vienne,
Estelle Hanania, Elsa Dorlin
Ein choreografisches Projekt
basierend auf den Aufführungen von
Gisèle Vienne *Crowd* (2017), *L'Etang*
(2021) und *EXTRA LIFE* (2023), dem
Kurzfilm *Kerstin Kraus* (2019–24)
sowie den Puppen, die Vienne für
viele ihrer anderen Produktionen
geschaffen hat.
Fotografien Estelle Hanania
Bildschnitt Estelle Hanania und
Gisèle Vienne
Aufführungen und Film Gisèle Vienne
Essay *Choreo-graph Pulsation, Flesh,
Colour* von Elsa Dorlin
Herausgegeben vom Haus am
Waldsee und Spector Books
Dieses Buch ist das Resultat der
laufenden Zusammenarbeit zwischen
Gisèle Vienne und Estelle Hanania
seit 2009

THIS CAUSES CONSCIOUSNESS
TO FRACTURE
A Puppet Play

Conception Gisèle Vienne
Text Elsa Dorlin
Music Caterina Barbieri, *Swirls of You*,
Album: *Myuthafoo*, 2023, light-years
Photographies and doll design
Gisèle Vienne
Doll construction Raphaël Rubbens,
Dorothea Vienne-Pollak, and
Gisèle Vienne
Assistant Sophie Demeyer,
Camille Queval
Technician Antoine Hordé
Production DACM Anne-Lise
Gobin, Camille Queval, Cloé Haas,
Clémentine Papandrea, Paola Gilles

63 PORTRAITS 2003–2024
Series shot with Hasselblad,
2003–2024
Digital silver print, 43cm x 43cm

L'Étang
Installation from the show *L'Étang*,
2021–ongoing
Doll design Gisèle Vienne
Creation of dolls Raphaël Rubbens,
Dorothea Vienne-Pollak, and
Gisèle Vienne in collaboration with
Théâtre National de Bretagne
Accessories Gisèle Vienne,
Camille Queval

Dolls in glass boxes, 2003–2021
Resin, acrylic paint, wood, expanding
foam and various materials, glass.
180 x 70 x 45cm
Doll design Gisèle Vienne
Creation of dolls Raphaël Rubbens,
Dorothea Vienne-Pollak, and
Gisèle Vienne

I Apologize
Installation from the show *I Apologize*,
2004–2017
Wood, 150 x 53 x 29 cm
Construction Ateliers de la ville de
Grenoble

Elsa Dorlin
The color of anguish, 2021
Essay

*This Causes Consciousness
to Fracture*, 2024
A publication by Gisèle Vienne,
Estelle Hanania, Elsa Dorlin
A choreographic project based on
the performances by Gisèle Vienne:
Crowd (2017), *L'Étang* (2021), and
EXTRA LIFE (2023), The short Film
Kerstin Kraus (2019–24), as well as
the dolls and the puppets created
by Vienne for many of her other
productions.

Photographs by Estelle Hanania
Editing Estelle Hanania and Gisèle
Vienne
Performances and Film by Gisèle
Vienne

Essay 'Choreo-graph: Pulsation, Flesh,
Colour, by Elsa Dorlin
Published by Haus am Waldsee and
Spector Books
This book is the outcome of Gisèle
Vienne and Estelle Hanania's ongoing
collaboration since 2009

Rahmenprogramm
/ Accompanying programme

Kuratorinnenführungen durch die
Ausstellung / Curators' tours
through the exhibition

Sa / Sat, 28.9., 12 Uhr / 12 pm
Anna Gritz, Direktorin / Director

So / Sun, 13.10., 16 Uhr / 4 pm
Pia-Marie Remmers, Kuratorische
Assistenz / Curatorial Assistant

Fr / Fri, 1.11., 17 Uhr / 5 pm
Beatrice Hilke, Kuratorin / Curator

Sa / Sat, 16.11., 11 Uhr / 11 am
Anna Gritz mit / with Gisèle Vienne

An den Wochenenden erwarten
Sie Art Guides für kostenlose
Kurzführungen in der Ausstellung.
/ During weekends, Art Guides offer
free, short guided tours through
the exhibition.

Konzerte im Rahmen der Musikreihe
Kantione
Organisiert von Eleni Poulou /
Concerts as part of the series
Kantione
Organised by Eleni Poulou

Fr / Fri, 8.11, 18.30 Uhr / 6.30 pm
Antonis Anissegos: *Satie slowly*
nach Philip Corner

Fr / Fri, 6.12., 18.30 Uhr / 6.30 pm
Gerdur Gunnarsdóttir &
Claudio Puntin: *Pure*

Weitere Termine und Hinweise
zum Rahmenprogramm der
Ausstellung finden Sie online unter
hausamwaldsee.de.
/ For further events and information
about our public programme,
please visit hausamwaldsee.de.

Termine im Rahmen der Kooperation
/ Events as part of the cooperation

Georg Kolbe Museum
Ausstellung / Exhibition
*Ich weiß, daß ich mich verdoppeln
kann*
Gisèle Vienne und die Puppen der
Avantgarde
I Know That I Can Double Myself
Gisèle Vienne and the Puppets of the
Avant-Garde
13.9.2024 – 9.3.2025

So / Sun, 15.9., 14 Uhr / 2 pm
Sophiensæle
Screening *Jerk*, Film ab 16 Jahren /
ages 16 and up, OmeU / Original with
English subtitles

So / Sun, 15.9., 15.30 Uhr / 3.30 pm
Sophiensæle
Künstlerinnengespräch / Artist talk
mit / with Gisèle Vienne
und / and Florentina Holzinger

14./15./16.11.24, 20 Uhr / 8 pm
Sophiensæle
Performance
Gisèle Vienne: *Crowd*

So / Sun, 17.11., 11 Uhr / 11 am
Sophiensæle
Workshop (3h)
mit Tänzer*innen der / with dancers
of the Compagnie DACM /
Gisèle Vienne

Vermittlungsangebote
/ Educational Offers

Unterschiedliche Formate laden dazu ein, zeitgenössische Kunst aus neuen Blickwinkeln zu befragen und sich selbst aktiv ins Verhältnis zu setzen. Informationen zu privaten Führungen, Workshops, Angeboten für Schulklassen und Kitas, Familien- und Ferienprogrammen finden Sie unter hausamwaldsee.de/vermittlung, oder schreiben Sie an vermittlung@hausamwaldsee.de. / Various formats invite visitors to question contemporary art from new perspectives and to actively engage with the respective topics of the exhibitions. For more information on tours, workshops for school classes or adults, family and holiday programmes, please visit hausamwaldsee.de/en/education or contact vermittlung@hausamwaldsee.de.

Verein der Freunde und Förderer
/ Association of Friends and Supporters

Genießen Sie exklusive Sonderveranstaltungen bei freiem Eintritt zu allen Ausstellungen. Unterstützen Sie mit Ihrem Förderbeitrag das Programm des Hauses und werden Sie Mitglied: hausamwaldsee.de/freunde-und-foerderer/. / Enjoy additional events and free admission to all exhibitions. Support the programme of the house with your contribution by becoming a member: hausamwaldsee.de/en/friends-association.

Gisèle Vienne
This Causes Consciousness
to Fracture – A Puppet Play
12.9.2024 – 12.1.2025

Kuratiert von / Curated by
Anna Gritz

Kuratorische Assistenz
/ Curatorial Assistant
Pia-Marie Remmers

Aufbau / Install
Clara Hausmann, Seb Jefford,
Carl-Oskar Jonsson, Frederik Worm

Praktikant*innen / Interns
Mourad Leinen, Anaïs Nyfeller

Gestaltet von / Designed by
HIT

Text
Anna Gritz, Gisèle Vienne

Korrektur / Proofreading
Erik Günther, Eva Wilson

Besonderer Dank gilt
/ Special thanks to
Sarah Becher, Jackson Beyda,
Elsa Dorlin, Oriane Durand,
Anne-Lise Gobin, Adèle Haenel,
Estelle Hanania, Jens Hillje,
Joanna Kordjak, Andrea
Niederbuchner, Camille Queval,
Kathleen Reinhardt

In Kooperation mit
/ In cooperation with

Georg Kolbe Museum

Sophiensæle

Gefördert durch
/ Supported by

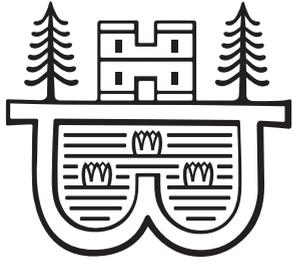


Phileas THE AUSTRIAN OFFICE FOR
CONTEMPORARY ART



Im Rahmen der
/ as part of

**BERLIN
ART 11** — 15 SEP 2024
WEEK



Haus am Waldsee
Argentinische Allee 30, 14163 Berlin
+49 (0) 30 801 89 35
info@hausamwaldsee.de
hausamwaldsee.de

Facebook: Haus am Waldsee
Instagram: @hausamwaldsee

Das Haus am Waldsee wird
gefördert durch
/ Haus am Waldsee is supported by



Anfahrt / Public transport
U3 Krumme Lanke
S1 Mexikoplatz
Bus 118 / 622 / X11

Öffnungszeiten
Ausstellung und Café
/ Opening hours
Exhibition and café
Di-So, 11-18 Uhr
Montags geschlossen
An Feiertagen geöffnet
/ Tue-Sun, 11 am-6 pm
Closed on Mondays
Open on holidays

Jeden 2. Freitag im Monat 11-20 Uhr
mit Führung durch einen Art Guide
um 18 Uhr
/ Every 2nd Friday of the month
11 am-8 pm
with a tour by an art guide at 6 pm

Eintritt / Tickets
8€ / 5€ ermäßigt / reduced

Knapp bei Kasse? Zahl, was du kannst.
Gut bei Kasse? Spende 2 Euro.
/ Short on Cash? Pay what you can.
Got plenty? Donate 2 Euros



Jeden ersten Sonntag im Monat
„Museumssonntag“ bei freiem
Eintritt. Wir bitten um Anmeldung:
museumssonntag.berlin.
/ Free general admission on every first
Sunday of the month. Please register
here: museumssonntag.berlin/en.

